
FDP Neu-Anspach

SCHWIERIGE MEHRHEITSFINDUNG

20.04.2026



Schwierige Mehrheitsfindung

Bei der Entscheidung über die Größe von Ausschüssen und Magistrat bilden sich zwei Lager

Neu-Anspach – Dass es künftig mit der Mehrheitsfindung in der Neu-Anspacher Stadtverordnetenversammlung schwierig werden könnte, zeigte sich schon bei der konstituierenden Sitzung am Donnerstagabend im Bürgerhaus. Bei der Abstimmung über die künftige Zahl der Ausschussmitglieder wurden beide Anträge, der über neun und der über zwölf Mitglieder, abgelehnt. Erst nach einer Sitzungsunterbrechung und einer erneuten Abstimmung kam es zu einer Entscheidung: Es bleibt bei neun. Als Zünglein an der Waage erwies sich dabei Parlamentsneuling Michaela Kundermann (die Basis).

Neun Mitglieder hatten CDU und FWG-UBN gefordert, doch SPD, Grüne, FDP und b-now sprachen sich für eine Besetzung mit zwölf Kommunalpolitikern aus, was CDU, SPD und Grünen jeweils einen Sitz mehr beschert hätte.

Den Wählerwillen besser abbilden

Dies würde, so SPD-Fraktionsvorsitzender Kevin Kulp, das Kräfteverhältnis in der Stadtverordnetenversammlung besser widerspiegeln. Bei neun Mitgliedern hätten Grüne und FDP jeweils einen Sitz, obwohl die Grünen bei der Wahl dreimal so viele Stimmen erreicht hätten, rechnete der Kommunalpolitiker vor.

Das sahen logischerweise



Bürgermeister Birger Strutz (rechts) und Stadtverordnetenvorsteher Holger Bellino (Zweiter von rechts) vereidigen zehn Magistratsmitglieder.

auch die Grünen so. Dann werde der Wählerwille besser widerspiegelt, meinte Fraktionschefin Regina Schirmer. Sie widersprach auch dem Argument von Ulrike Bolz (CDU), die vorher nicht nur die höheren Kosten angeführt, sondern auch moniert hatte, dass dann zu viele Mitglieder Rederecht hätten. Das sei nicht die Masse, meinte Schirmer. „Es zählt das Stimmrecht und nicht das Rederecht.“ Und die Kosten seien „nicht die Welt“.

„Zwölf geben ein besseres Abbild des Kräfteverhältnisses“, meinte Christian Holm (b-now) und sprach sich dafür aus, Ausschüsse und Magistrat, über dessen Größe anschließend debattiert wurde, jeweils mit der gleichen Anzahl an Personen zu besetzen. Und: „Die Grünen

verdienen einen Sitz mehr.“ Stefan Ziegele (FDP) argumentierte, dass die Themen oft so komplex seien, dass mehr Stimmen besser seien als weniger. „Dann haben wir ein größeres Potenzial für gute Entscheidungen.“

Außer der CDU sprach sich lediglich die FWG-UBN-Fraktion für eine Besetzung mit neun Mitgliedern aus. „Größere Ausschüsse sind nicht hilfreich“, stellte Patrick Henritzi fest.

Doch die Abstimmung erwies sich als schwierig. Beide Anträge wurden, wie eingangs bereits erwähnt, abgelehnt. Für neun Mitglieder stimmten CDU und FWG-UBN, für zwölf SPD, Grüne, FDP und b-now, die Basis enthielt sich jeweils. Auch ein Antrag von Karin Birk-Lemper (FWG-UBN), auf zehn

Mitglieder zu gehen, wurde bei Enthaltung der Basis abgelehnt. Basis-Politikerin Kundermann änderte allerdings nach der Sitzungsunterbrechung ihre Meinung und stimmte mit CDU sowie FWG-UBN für die Neun-Mitglieder-Variante.

Eine ähnliche Debatte dann, als es um die künftige Größe des Magistrats ging, der bislang mit zehn Personen – plus Bürgermeister – besetzt war. Auch hier sprachen sich SPD, Grüne, FDP und b-now für zwölf Mitglieder – plus Bürgermeister – aus, da dies ihrer Meinung nach auch hier das Ergebnis der Kommunalwahl am besten widerspiegelt. Ansonsten sei das Ungleichgewicht von Grünen und FDP massiv, stellte Kulp fest. Aber nicht nur das: „Sonst wäre die CDU doppelt so

stark wie die SPD.“

Auch hier erklärte Schirmer: „Das Wahlergebnis wird mit zwölf Mitgliedern besser wiedergegeben.“ Holm sagte: „Von zwölf erfahrenen Bürgern in dem Gremium profitiert der Bürgermeister.“ Und Ziegele meinte: „Die Qualität der Entscheidungen ist bei zwölf Stadträten besser.“ Und weil in diesem Fall die Basis mit SPD, Grünen, FDP und b-now stimmte, besteht der Magistrat künftig aus zwölf Personen.

Nur zehn Stadträte vereidigt

Das dicke Ende allerdings kam nach der (geheimen) Wahl der Stadträte und der Sitzverteilung nach dem Hare/Niemeyer-Verfahren für die Grü-

nen. Diese werden im Magistrat nämlich nicht – wie erhofft – mit zwei Politikern, sondern weiterhin nur mit einem vertreten sein.

Der Grund: Für den Wahlvorschlag der CDU, die mit 14 Abgeordneten in der Stadtverordnetenversammlung vertreten ist, stimmten 15 Kommunalpolitiker, was den Christdemokraten ein Magistratsmitglied mehr beschert. Für den Wahlvorschlag der vier Mitglieder starken FWG-UBN-Fraktion stimmten hingegen nur drei Parlamentarier. Auch der Wahlvorschlag der vier Mitglieder starken FWG-UBN-Fraktion stimmten hingegen nur drei Parlamentarier. Auch der Wahlvorschlag der vier Mitglieder starken FWG-UBN-Fraktion stimmten hingegen nur drei Parlamentarier. Auch der Wahlvorschlag der vier Mitglieder starken FWG-UBN-Fraktion stimmten hingegen nur drei Parlamentarier.

Übrigens: Am Donnerstagabend konnten zunächst nur zehn Stadträte vereidigt werden: Corinna Bosch, Jürgen Stempel, Gunter Eckert und Manfred Bletz (alle CDU), Jürgen Göbel und Gabriele Schubert (beide SPD) sowie Sascha Planz (Grüne), Manuel Wehner (FWG-UBN), Jan Lauer (b-now) und Angelika Ziegele (FDP). Wenn die Hauptsatzung auf zwölf Mitglieder geändert wurde, erhalten auch noch Josip Mihaljevic (CDU) und Volker Kulp (SPD) ihre Ernennungsurkunden. Das soll in der nächsten Stadtverordnetenversammlung der Fall sein.

ANJA PETER